

# JuHu - FLASH

Newsletter der Jungen HumanistInnen, dem Jugendverband im Humanistischen Verband Deutschlands, Landesverband Berlin e. V.



Foto: Allzweckjack / www.photocase.de

## Huhu, liebe JuHus,

hier ist wieder der JuHu-Flash – erneut kriecht von JuHus für JuHus. Dieses Mal stehen alle Beiträge unter einem guten Stern – im wahrsten Sinne des Wortes: In diesem JuHu-Flash erfahrt ihr, ob in Suppenküchen wirklich nur Suppe ausgeschenkt wird, ob ältere Leute Angst vor uns Jüngeren haben und ob die Kleidung im Laden wächst.

Außerdem findet ihr wieder viele Infos zu neuen tollen Projekten unseres Jugendverbandes und einen Rückblick auf 2008. Im zweiten Halbjahr setzten wir uns stark gegen Armut und soziale Ausgrenzung ein und eilten damit

der europäischen Regierungsebene voraus: Denn das Europäische Parlament hat erst das Jahr 2010 unter dieses Motto gesetzt.

Natürlich ist auch unsere unbewegliche Seite nicht weggelaufen, auf der ihr viel Spannendes zum Lesen, Hören und Genießen findet.

Kurze Rede langer Sinn  
gebt euch unserem Flash nun hin  
seid dabei und habt viel Spaß  
hier ist euer Lesefraß!

*Das Redaktionsteam*

## Helden des Alltags 2008

Mit unserem zweimal jährlich durchgeführten Kindererlebniscamp KEC haben wir im Dezember 2008 bei der Aktion „Helden des Alltags 2008“ vom Berliner Kurier mitgemacht und gewonnen! Aus den Bereichen Umweltschutz, Jugendarbeit und Nachbarschaftshilfe sind 500 Einsendungen eingegangen – von Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich in Berlin engagieren. Die Idee, das Konzept sowie das ehrenamtliche Engagement bei unseren KECs wurden von der Prominenten-Jury unter Leitung des Weltklasse-Sportlers Henry Maske mit dem 4. Platz und 500,- Euro ausgezeichnet, worüber wir uns sehr freuen! So können wir weiterhin Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen erlebnisreiche und kostenfreie Wochenenden in der Natur bescheren, frei nach dem Motto „Raus aus der Stadt – rein ins Vergnügen!“ Dies traf beim



Foto: Berliner Kurier

letzten KEC im Herbst 2008 auf jeden Fall zu: Da musste beispielsweise ein Schatz im Wald gefunden und eine Fackel vor Trollen geschützt werden! Ein fettes DANKESCHÖN an alle ehrenamtlichen TeamerInnen!

Das nächste KEC ist übrigens für den Zeitraum 17.04. bis 19.04.2009 geplant!

**Impressum:** Junge HumanistInnen, der Jugendverband im HVD, LV Berlin e. V., Danziger Straße 50, 10435 Berlin, Telefon: 030/ 44 272 16, Fax: 030/ 44 234 93, info@juhu-berlin.de, www.juhu-berlin.de, www.hvd-berlin.de, V.i.S.d.P.: Maren Sterzik, Layout: Mareike Ulitsch



*Reisen 2009*

Foto: centelny / photocase.de

Der neue **Reisekatalog 2009** ist da! Dieses Jahr warten wieder tolle Reisen auf euch: Ob ein Beachcamp in Spanien, ein Aktivcamp auf Elba, eine Adventure-Tour in Schweden oder ein Zirkuscamp in Heiligensee – eine Mischung aus Spaß, Abenteuer und Erholung ist euch garantiert! Anmelden könnt ihr euch auf unserer Internetseite [www.juhu-berlin.de](http://www.juhu-berlin.de) oder mit der Anmeldekarte im Katalog!

# JuHu Flash - der Redaktionsszuwachs



**Name:** Maren Sterzik  
**Alter:** 29 Jahre  
**Ich in 3 Worten:** abenteuerlustig, auf Achse, abgefahren  
**Interessen:** Reisen, andere Kulturen, Natur, Akrobatik, Radeln, EineWeltThemen

wurde von meiner Redaktionscrew dazu verdonnert, mich auch mal vorzustellen, bin nämlich verantwortlich i.S.d.P. für den Flash

**Name:** Hendrickje van der Meer  
**Alter:** 15 Jahre  
**Ich in 3 Worten:** engagiert, musikalisch, unschlagbar  
**Interessen:** Bücher, organisieren, immer auf Trapp sein, Natur, Fußball und Musik



**Name:** Johanna Rettner  
**Alter:** 14 Jahre  
**Ich in 3 Worten:** aktiv, interessiert, einzigartig  
**Interessen:** Tanzen/Ballett, kreative Aktivitäten (Basteln, Filzen, Malen...), Babysitten, Sport und Spiel




**Name:** Dean Wetzel  
**Alter:** 14 Jahre  
**Ich in 3 Worten:** interessiert, musikalisch, redselig  
**Interessen:** E- & Akustikgitarre, Bücher, Tierschutz



## JuHu im ARD-Hauptstadtstudio

Zu fünft wurden wir am 27.11.08 durch das ARD-Hauptstadtstudio geführt, in dem in erster Linie Informationen der Bundespolitik zusammengetragen und gesendet werden. Es befindet sich im Regierungsviertel – mitten im politischen Geschehen. Im Studio durften wir als NachrichtensprecherIn Platz nehmen und konnten die Studiokulisse von „Bericht aus Berlin“ einmal live erleben und nicht durch den Fernseher. Neugierig schauten wir einer Tontechnikerin bei ihrer Arbeit über die Schulter. Wir erfuhren, welche Arbeit hinter einer Nachrichtensendung steckt, hatten unseren Spaß, wunderten uns über die viele Technik und stellten unsere Fragen.



## JuHus stellen sich gegen Armut



Im Herbst machten sich einige Mitglieder der Jungen HumanistInnen auf zum Potsdamer Platz, um die UN-Millenniumskampagne „STAND UP – TAKE ACTION“ zu unterstützen. Im Jahr 2000 haben die Vereinten Nationen acht konkrete Ziele formuliert, um die Armut in der Welt zu bekämpfen, jedoch werden in vielen Ländern diese Ziele nicht umgesetzt. Wir als Junge HumanistInnen wollen die politischen Entscheidungsträger dazu auffordern, ihre Versprechen auch konsequent umzusetzen und einzuhalten. Deswegen schickten wir die Forderungen an viele Bundestagsabgeordnete und hoffen, dass dem Thema Beachtung geschenkt wird.

## Welcome-Party & Neumitgliederempfang

Am 19. September war es mal wieder soweit: Wir JuHus luden unsere mehr als 600 Neumitglieder und über 200 ReiserückkehrerInnen zu uns in die Danziger Straße 50 ein. Die jährliche Welcome-Party mit Neumitgliederempfang standen auf dem Programm. Bei leckerem Buffet und gemütlichem Grillen im Hof, Trampolin springen, der legendären Kissenschlacht, Disco und der Preisverleihung unseres Summer-Foto-Contest bekamen die neuen JuHus einen lebendigen Einblick in unsere Kinder- und Jugendarbeit. Bei unseren TeamerInnen und ReiserückkehrerInnen konnten sie sich über vergangene und laufende Projekte – z.B. Street Dance Kurs, Medientreff und Hausaufgabenhilfe – informieren, manch eineR meldete sich daraufhin gleich für eine der Aktionen an.





# Freiwillig in der Buchstabensuppe

Suppenküchen sind eine gute Sache. Das fand auch unser Redaktionsmitglied Lou, und so beschloss sie in der Suppenküche der Marienkirche am Alexanderplatz mitzuhelfen. Dort finden 30-50 Hilfsbedürftige an jedem 2. Sonntag im Monat eine warme Mahlzeit. Über ihre Erlebnisse und Erfahrungen spricht Lou mit uns in diesem Interview.

**Elli:** Hey Lou. Schön, dass du dich entschlossen hast uns hier Frage und Antwort zu stehen. Zunächst einmal: Wie bist du überhaupt auf die Idee gekommen, bei der Suppenküche mitzuhelfen?

**Lou:** Lustigerweise bin ich auf die Idee beim Fernsehen gekommen. Um genau zu sein, bei der Supernanny. Zudem wollte ich schon lange mal etwas Wohltätiges tun. Und dann kam eben eines zum anderen.

**Elli:** Hattest du bestimmte Erwartungen oder Hoffnungen?

**Lou:** Eigentlich hatte ich keine bestimmten Erwartungen. Ich wollte einen Eindruck bekommen, nützlich und in direktem Kontakt mit den Bedürftigen sein.

**Elli:** Und ist dir das gelungen?

**Lou:** Ich denke doch, ich war sehr nützlich. Ich habe alles mögliche gemacht - nur gekocht habe ich nicht! Zuerst habe ich Brote eingepackt, Suppe umgerührt, Tische gedeckt und dekoriert und Getränke aus der Küche zur Ausgabe gebracht. Als unsere Gäste kamen habe ich Suppe verteilt, Tee eingeschenkt und Kaffeesahne angeboten und als alle versorgt waren, bin ich schon mal in die Küche gegangen, habe abgetrocknet, Geschirr gebracht oder neuen Tee besorgt. Jeder macht, was gerade gemacht werden muss, beim Austeilen der Suppe sind fast alle dabei und wenn jemand fehlt, versucht man, denjenigen zu ersetzen.

**Elli:** Klingt, als ob du alle Hände voll zu tun hattest.

**Lou:** Eine Suppenküche kann wohl jede Hilfe gebrauchen, die sie bekommen kann. Es gibt immer etwas zu tun, und in ruhigen Momenten beginnt man erst die friedliche Atmosphäre zu spüren. Schließlich ist es auch für die mittellosen Besucher nett, mal einen neuen Menschen in der üblichen Riege zu sehen.

**Elli:** Hast du auch ein wenig Kontakte knüpfen können?

**Lou:** Ich habe mich mit ein paar wenigen "Suppenküchlern" auch unterhalten, allerdings wurden längere Gespräche vermieden, um Bevorzugungen zu verhindern. Außerdem schien das Bedürfnis, zu erzählen, auf Seite der Mittellosen recht gering, auch untereinander gab es weniger Kommunikation. Es war mehr ein zufriedenes Beisammensein. In solchen Momenten spürt man dann auch die Dankbarkeit. Fast jeder bedankt sich und, ohne sich wirklich darüber bewusst zu sein, waren sie wohl noch ein bisschen dankbarer.



**Elli:** Das klingt alles so harmonisch und friedlich. Gibt es auch Streitigkeiten?

**Lou:** Eigentlich läuft alles größtenteils harmonisch ab. Leider kommen in letzter Zeit immer öfter Touristen zur Suppenküche und nehmen daran teil, wie an einem Kaffeetrinken. Obwohl sie aufgefordert werden zu gehen, bleiben sie und stiften Unruhe.

**Elli:** Was hat dir die Arbeit dort letztendlich gebracht?

**Lou:** Für mich waren die Einblicke sehr interessant. Ich wurde sehr freundlich aufgenommen und eingeführt, meine Fragen wurden offen beantwortet, so konnte ich die Struktur des Suppenküchenalltags nachvollziehen und erkennen, wie viel Arbeit und guter Wille dahinter stehen. Auch der Kontakt zu den „Suppenküchlern“ war eine sehr positive Erfahrung - schon bei meinem zweiten Besuch hatte ich ein fast familiäres Gefühl.

**Elli:** Eines würde ich gerne noch wissen: Gibt es in einer Suppenküche immer nur Suppe?!

**Lou:** Tatsächlich gibt es als Hauptgericht immer Suppe. Daneben gibt es aber auch belegte Brote, Kuchen, Kekse, Tee und Kaffee. Mitnehmen können sich die Obdachlosen dann gemachte Brötchen und Brote, Obst und, je nach dem, was gespendet wurde, auch z.B. Joghurt, Kleidung und vieles mehr.

**Elli:** Hast du noch eine letzte Botschaft an unsere Leser?

**Lou:** Ja, wer nun Lust bekommen hat, zu helfen und genug Zeit hat sollte es mal probieren. Freiwilligenarbeit fällt jemandem, der sie nicht empfängt, nicht nur relativ leicht, es gefällt auch dem Gewissen! Es gibt so viel zu tun und Glück ist eben das einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Infos zu Freiwilligenarbeit bekommt ihr zum Beispiel im Netz:

[www.ehrenamtlich.de/berlin](http://www.ehrenamtlich.de/berlin)  
[www.berlin.de/buergeraktiv/be/freiwilligen-agenturen](http://www.berlin.de/buergeraktiv/be/freiwilligen-agenturen)

Und natürlich könnt ihr euch auch immer bei JuHu engagieren!!!

## Arbeitseinsatz in unserem neuen Haus

Am Samstag, den 11. Oktober 2008 trafen sich 32 JuHus und weitere HelferInnen zum freiwilligen Arbeitseinsatz, um unser neu erworbenes Kinder- und Jugendgästehaus in Heiligensee auf Vordermann zu bringen. Jede Hand war gefragt – ob beim Stutzen der Hecken und Bäume, beim Streichen und Schleifen der Bungalows oder beim Montieren der Toiletten und Rohre. Die Stimmung bei allen Beteiligten war sehr gut, was wohl auch an dem sonnigen Herbstwetter und an der grandiosen Verpflegung mit abendlichem Grillen lag. Manch einer übernachtete dann gleich in einem der schön gestrichenen Bungalows. Vielen Dank für eurer tatkräftiges Engagement! Kinder- und Jugendgruppen von nah und fern können übrigens in unserem Kinder- und Jugendgästehaus in Heiligensee erlebnisreiche Ferien- oder Projekttage verbringen und viel Natur erfahren. Schaut doch mal nach: [www.juhu-heiligensee.de](http://www.juhu-heiligensee.de)



# Kleider machen Leute - Leute machen Kleider

Klamotten und Mode stehen bei Jugendlichen ganz hoch im Kurs. Das wissen wir nur zu gut. Doch inwiefern identifizieren sich Jugendliche mit ihren Klamotten? Drücken sie über ihren Kleidungsstil ein besonderes Lebensgefühl aus? Und wissen sie eigentlich, wo die Kleidung herkommt? Wir gingen auf die Straße und fragten nach. Hier seht ihr die bunten Resultate.

Woher kommt deine Kleidung, wo kaufst du vorrangig ein?

„Meine Kleidung kommt aus England.“

Wie beschreibst du deinen Kleidungsstil?

„Keine Ahnung. Was ist die nächste Frage?“

Identifizierst du dich über deinen Kleidungsstil mit etwas?

„Mein Kleidungsstil kommt aus der Metal-Szene (Musikrichtung). Ich trage meine Kleidung aus Protest zu den Prolls und Rappern.“



Robert

Über die Herstellung von Kleidung wussten wir reichlich wenig und hakten nach. Wir stießen dabei auf den Film „China blue“, der eine chinesische Näherin durch ihren Arbeitsalltag begleitet. Und waren ziemlich schockiert über das, was wir erfuhren:

Hierzulande freuen wir uns immer wieder über Schnäppchen, aber die Produzenten unserer Kleidung teilen unsere Freude meist nicht. Die meisten Klamotten werden in China und Taiwan hergestellt. Die Kleider-Firmen wollen die Kleidungsstücke möglichst schnell und in großer Anzahl in ihren Läden sehen, damit wir sie kaufen können und die Firmen einen hohen Gewinn erzielen. Dieser enorme Druck wird auf die Textil-Fabriken in Südostasien weitergegeben, die Leidtragenden sind dann die NäherInnen unserer Jeans, unseres Shirts und unserer Bluse.

Die 15-jährige Jasmin berichtet beispielsweise, dass sie sich von ihrem Verdienst

Energietabletten kauft, um mit den anderen mithalten zu können. Manchmal aber fallen ihr während der Arbeit die Augen einfach zu.

Die Bedingungen im Kleider-Markt sind oftmals verheerend: Sieben Tage die Woche arbeiten, unbezahlte Überstunden schieben, in einsturzgefährdeten Fabriken schuften, bei 40 °C stundenlang ohne zu trinken an den Bügeleisen stehen und schließlich einen Lohn von umgerechnet 1,45 € für fünfzig produzierte Jeans bekommen.

Organisationen wie die „Clean Clothes Campaign“ ([www.cleanclothes.org](http://www.cleanclothes.org)) oder der deutsche Ableger „Kampagne für saubere Kleidung“ ([www.sauberekleidung.de](http://www.sauberekleidung.de)) haben in den vergangenen Jahren Mindeststandards für die Arbeit in Textilfabriken formuliert und Verstöße prominenter Markenartikler dokumentiert. Denn leider halten sich die renommierten Markenfirmen nicht immer an einen Verhaltenskodex.

Was aber können wir tun, damit sich die Bedingungen der Arbeiterinnen ändern und wir einem fairen Handel näher kommen?

- Fragt im Geschäft nach, unter welchen Arbeitsbedingungen die Kleidung angefertigt wurde!
- Äußert im Laden euren Wunsch nach fair produzierter Kleidung!
- Schreibt einen Brief mit eurem Anliegen an die Geschäftsleitung!

Identifizierst du dich über deinen Kleidungsstil mit etwas?

„Ich trage anderes als andere, Kleidung ist wichtig.“

Beschreibe deinen Kleidungsstil!

„Ist immer verschieden, ausgefallen.“

Woher kommt deine Kleidung, wo kaufst du vorrangig ein?

„In den Läden: Pimkie, Tally Weijl, New Yorker, For ever 18 und zur Herkunft: keine Ahnung.“



Saskia

Identifizierst du dich über deinen Kleidungsstil mit etwas?

„Kleidung ist sehr wichtig, drückt mich aus.“

Beschreibe deinen Kleidungsstil!

„Ist modisch, ausgefallen“

Woher kommt deine Kleidung, wo kaufst du vorrangig ein?

„American Apparel, Hugo Boss, Second Hand.“



Chris

Und was machen wir mit unseren Klamotten, die wir nicht mehr anziehen mögen? Na ab in den Kleidersammlungscontainer oder direkt zum Second-Hand-Laden. Die Container stehen in ganz Berlin und gehören Organisationen wie Humana, dem Deutschen Roten Kreuz,

Identifizierst du dich über deinen Kleidungsstil mit etwas?

„Trage was mir gefällt, egal was andere sagen.“

Beschreibe deinen Kleidungsstil!

„Ist normal und ganz schön schön.“

Woher kommt deine Kleidung, wo kaufst du vorrangig ein?

„Ich kaufe überall schöne Sachen, Namen, die nicht viel kosten; wo sie herkommen - keine Ahnung.“



Alex



Arbeiterwohlfahrt etc. Die gesammelten Kleider werden an bedürftige Personen weitergegeben. Im Second-Hand-Laden bekommt ihr teilweise sogar noch ein wenig Geld für die abgegebenen Klamotten. Und dort freuen sich die Käufer über preisgünstige schöne Stücke!  
Oder einfach mal in eurem Kiez zur Nachbarschaftshilfe oder in Obdachlosenheime gehen, meist werdet ihr dort mit strahlenden Augen empfangen! Viel Spaß!

Wie beschreibst du deinen Kleidungsstil?

„Sportlich, elegant, nicht tussihft.“

Wo kaufst du ein und wo kommt deine Kleidung her?

„Nicht von großen Ketten wie C&A. Warscheinlich kommt die Kleidung aus China ... nehme ich mal an. Alles kommt aus China.“

Identifizierst du dich mit deinem Kleidungsstil und wenn ja inwiefern?

„Ja, ich achte auf das was ich anziehe. Ob es zusammenpasst etc. Meine Kleidung drückt aus wie ich bin.“



Michi

## Erlebniscamp am Liepnitzsee

Sechs ereignisreiche Herbsttage verbrachten 37 JuHus in der Jugendherberge am Liepnitzsee. Sie lernten sich kennen und vertrauten sich mit der Zeit immer mehr. Auch ihr Teamwork steigerte sich erstaunlich. Sie halfen einander, über ihre Grenzen hinauszugehen. Es gab Interaktionen wie Eierfall, Codeknacker, SuperSwing und noch viele andere. Bei einem Frühstück mussten 11 Jugendliche die TeamerInnen auf Grund einer verlorenen Wette bedienen. In diesen Tagen war zur Gestaltung des letzten Abends Kreativität gefragt. Doch das meisterten die TeilnehmerInnen auf beeindruckende Weise: Sie stellten einen Wochenrückblick, ein kleines Theaterstück, ein Mochtegern-Musical und ein kleines Ritterturnier auf die Beine. Nach der melancholischen Streichholzreflektion mussten sich alle verabschieden und Tränen kullerten. Für alle war es eine wunderschöne Zeit, die sie nie vergessen werden.



## JuHu goes international

Juhu ist nun weltweit vernetzt. Seit November 2008 sind wir mit Bundes-JuHu Mitglied der internationalen humanistischen und ethischen Jugendorganisation IHEYO. In ihr vereinigen sich derzeit über 90 Organisationen aller Kontinente und setzen sich mit Völkerverständigung, Toleranz, interkultureller Bildung und vielem mehr auseinander. Ein Austausch unter den jeweiligen Vereinigungen und internationale Jugendbegegnungen stehen natürlich an erster Stelle bei der Arbeit von IHEYO. Wir JuHus freuen uns sehr, dass wir nun viel schneller Kontakte zu anderen humanistischen Organisationen in nah und fern knüpfen können. Um die Arbeit voranzutreiben, haben wir Berliner JuHus die Bundes-JuHu Arbeitsgruppe „Internationales“ gegründet und streben für 2010 eine Begegnung mit jungen Menschen aus Nepal an. In diesem Land wird 2009 auch die IHEYO-Jahresversammlung stattfinden, und hoffentlich kann einE VertreterIn der JuHus dabei sein.

## Bundes-JuHu-Treffen in Berlin



Was kommt dabei heraus, wenn sich JuHus und deren Chefs aus verschiedenen Bundesländern treffen, um die Kontaktmöglichkeiten auf Bundesebene herzustellen bzw. zu verbessern?

Wir konnten das an einem verlängerten Oktoberwochenende erleben! Es wurden Ideen für Projekte und Reisen gesammelt, Vorstandsmitglieder gewählt und an der Website gearbeitet ([www.bundes-juhu.de](http://www.bundes-juhu.de)).

Auch Logos und Namen sollten einander angeglichen werden, stundenlang haben Arbeitsgruppen Vorschläge ausgearbeitet, verworfen, neue Ideen wachsen lassen und letztendlich eine ganze Menge Erfolge verzeichnen können! Natürlich hatten wir aber zwischendurch auch unseren wohlverdienten Spaß bei Spielen, Nachtwanderungen oder am Lagerfeuer! Die Antwort auf die anfangs gestellte Frage lautet also: Etwas sehr Gutes kommt dabei heraus, wenn sich JuHus aus den verschiedenen Bundesländern treffen.

Das nächste BundesJuHu-Treffen ist schon für September 2009 in Hannover geplant!



# Die unbewegliche Seite - Kultur

## Buchtipp: "Dich schlafen sehen"

Die 13-jährige Charlène ist eine Außenseiterin. Sie fristet ihr Leben in Einsamkeit und Selbsthass, bis die selbstbewusste, charismatische Sarah sich mit ihr anfreundet. Dank Sarah fühlt sich Charlène zum ersten Mal in ihrem Leben wie ein Jemand, geliebt und geachtet. Einen wundervollen Sommer lang währt ihre Freundschaft. Doch nach diesem Sommer ist alles anders. Sarah beginnt ihre Macht über Charlène auf grausame Weise auszuspielen, bis sie Charlène alles genommen hat: ihre Würde, ihre Selbstachtung, ihre Liebe. Da sieht Charlène nur noch einen Ausweg... Anne-Sophie Brasme erzählt in ihrem eindrucksvollen Debütroman über Freundschaft, Selbsthass und Besessenheit und zieht ihre Leser so in ihren Bann.



## Filmtipp: „Willkommen bei den Sch'tis“

Philippe Abrams (Kad Merad) ist Filialleiter eines kleinen Postamtes in der Provence. So schön wie die Provence auch ist - Philippe möchte trotzdem mit seiner Frau Julie (Zoé Félix) und seinem Sohn Raphaël (Lorenzo Ausilia-Foret) an die Côte d'Azur ziehen. Dazu muss er aber versetzt werden. Leider geht bei diesem Prozedere so einiges schief und Philippe wird für zwei Jahre nach Nord-Pas-de-Calais, genauer nach Bergues in den Norden Frankreichs, strafversetzt.



Warm angezogen und voller Vorurteile macht sich Philippe langsam auf den Weg nach Bergues. Dort angekommen wird er herzlich von seinem Kollegen Antoine Bailleul (Dany Boon) empfangen. Jedoch versteht Philippe kein Wort, denn die Sch'tis sprechen einen speziellen Dialekt, der selbst für Muttersprachler unverständlich ist. Wie soll er nur diese zwei Jahre überstehen?

Der Dialekt wird auch in der deutschen Version super synchronisiert und aus dem Lachen kommt man nicht mehr raus. Eine Klasse Komödie, um Vorurteile loszuwerden.

## Musikvorstellung: Jazz

Jazz entwickelte sich im 20. Jahrhundert in den USA durch Sklaven auf Baumwollplantagen, er ist das Zusammentreffen von afrikanischer und afroamerikanischer sowie europäischer Musik mit einem überwiegend improvisatorischen Charakter, das heißt, dass Jazz aus dem Moment heraus entsteht und nicht viele Vorüberlegungen braucht. Weil sich der Jazz im Laufe des Jahrhunderts zu sehr verändert hat und sich in verschiedene Stilrichtungen gespalten hat, kann man JAZZ in keine klare Definition fassen.

Es gibt daher nur wenige Merkmale, die mit Einschränkungen als verbindend angesehen werden. Auch sie haben im Lauf der Entwicklung und bei verschiedenen Stilen und Musikern jeweils unterschiedlich viel Bedeutung erhalten. Diese besonderen Merkmale sind Improvisation, Swing (gut



tanzbar] sowie Tonbildung (klingt manchmal ein wenig schräg). Typisch für den Jazz ist außerdem, dass er meist von individuellen Spielweisen im Rahmen eines gemeinschaftlichen Stils geprägt wird: Die Musik wird jeweils von einer Persönlichkeit entwickelt und auch gespielt, Komposition und Interpretation fallen zusammen. Jeder bedeutende Jazzmusiker ist nach wenigen Takten an seiner Spielweise und Art der Improvisation erkennbar, auch wenn er „typisch“ für eine bestimmte Stilrichtung ist.



Quelle: <http://louisarmstrongfans.com>

## Louis Armstrong: What a wonderful World

I see trees of green, red roses too  
I see them bloom for me and you  
And I think to myself,  
what a wonderful world

I see skies of blue and clouds of white  
The bright blessed day,  
the dark sacred night  
And I think to myself,  
what a wonderful world

The colours of the rainbow,  
so pretty in the sky  
Are also on the faces of people going by  
I see friends shakin' hands, sayin'  
"How do you do?"  
They're really saying "I love you"

I hear babies cryin', I watch them grow  
They'll learn much more than I'll ever know  
And I think to myself,  
what a wonderful world  
Yes, I think to myself,  
what a wonderful world

Oh yeah

## 6-Monatsspruch

„Viele Menschen sind gut erzogen, um nicht mit vollem Mund zu sprechen, aber sie haben keine Bedenken, es mit leerem Kopf zu tun.“ (Orson Welles)



# Generationskonfrontationsinformationen

Als wir den Raum betreten, sitzen schon fünf Personen dort. Es herrscht eine friedliche Atmosphäre. Hin und wieder ist ein unsicheres Lächeln zu sehen. Heute treffen sich die Generationen. Die „neugierigen alten“ Leute vom HVD, wie sie sich selbst nennen, haben Kontakt zu uns JuHus aufgenommen. Nun sitzen wir hier gemütlich bei Keksen, Tee, Saft und Kaffee in einer Runde. Nach und nach stellt sich jeder vor. Schon bald beginnt das Gespräch zu laufen.

Zunächst geht es um unsere Hobbys. „Warum tue ich das, was ich tue? Wurde ich von meinen Eltern da hinein gedrückt oder tue ich alles freiwillig?“ Wir erkennen, dass es manchmal gut ist, von Eltern gezwungen zu werden, an einer angefangenen Sache dranzubleiben und sie nicht allzu schnell zu verwerfen. Wir spielen z.B. regelmäßig Fußball. Einer der Senioren meldet sich zu Wort: „Ich finde es prima, dass die Mädchen jetzt immer öfter in Bereiche eindringen, die früher den Jungen vorbehalten waren.“

Einem Redaktionsmitglied brennt da aber noch eine Frage unter den Nägeln: „Mit welchem Gefühl sind Sie zu uns gekommen und wie geht es mit Vorurteilen

gegenüber der jungen Generation auf Ihrer Seite aus?“ Alle sind sich einig: sich vorher Urteile zu bilden, bringt niemandem etwas. Es ist viel besser, wenn sich eine Diskussionsrunde wie unsere zusammenfindet und alle die Möglichkeit haben, ihre Fragen loszuwerden. Allerdings muss dabei das Interesse auf beiden Seiten schon da sein. Verständnis anstatt Vorurteile lautet die



Quelle: kamikazefliege/ www.aboutpixel.de

Devise. Gegenseitig auf Bedürfnisse und Wünsche eingehen.

Neues Thema: das neue, technische Zeitalter:

„Ich finde es gut, dass die Jugend da so toll Bescheid weiß und diskutiert, davon hängt ja auch die ganze Entwicklung ab, aber man sollte dennoch das musische Element nicht vergessen. Musik und Literatur als Ausgleich, das ist ja die emotionale Seite. Eine sehr wichtige noch dazu. Wie der Mensch ist, wie der Mensch leben kann und leben soll. In diesem Sinne ist ja Literatur nicht nur ein Freizeitvergnügen, sondern auch ein Mittel zur Erkenntnis der Welt. Wichtig ist ein Gleichgewicht der Interessen!“

Wir nippen an unserem Tee. Da schneiden wir noch einen neuen Bereich an: Patchworkfamilien als eine neue Art des Zusammenlebens. Dass es heute so viele, fast unbegrenzte Möglichkeiten gibt, stört die Senioren zu unserer Überraschung nicht. Sie gehen offen und tolerant mit diesem Thema um.

Am Ende kommen wir alle zu demselben Schluss: Das Experiment „Generationstreffen“ war ein voller Erfolg. Nützliche Kontakte wurden geknüpft und über interessante Themen diskutiert. Wir haben den Abend unversehrt und ohne Streit „überstanden“. Von unserer Seite aus ein Treffen, bei dem es so manch Überraschendes gab und welches wir gerne wiederholen.

## SprachschülerInnen genießen Berliner Sommer

Im vergangenen Sommer gab´s bei den Jungen HumanistInnen ein Pilotprojekt, das erstmalig mit dem „did deutsch-institut berlin“ durchgeführt wurde. Sieben Wochen lang haben JuHus die Freizeitbetreuung von insgesamt ca. 250 SprachschülerInnen aus vielen Ländern der Erde übernommen. Auch JuHu-Mitglieder konnten an dem bunten Programm teilnehmen. Durch dieses Projekt wurden junge Menschen aus ganz unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen zusammengeführt und im Prozess des interkulturellen Lernens unterstützt. Das Projekt verlief sehr erfolgreich und soll auch im kommenden Sommer wieder durchgeführt werden.



## Ideenwerkstatt 2009



Am Wochenende vom 05. – 07.12.2008 fand unsere alljährliche Ideenwerkstatt am Hölzernen See statt. Insgesamt 14 JuHus fanden sich in der Nähe von Königs Wusterhausen zusammen, um gemeinsam Projekte und Aktionen für das Jahr 2009 zu sammeln. Bevor es richtig losgehen konnte, musste der Weg zur Unterkunft durch den Wald erkundet werden. In kleinen Arbeitsgruppen wurden am Samstag Ideen entwickelt, die in die Tat umgesetzt werden sollen. Um den rauchenden Köpfen zwischendurch eine Pause zu gönnen, haben wir waghalsig Mauern gemeistert sowie im Dunkeln Schornsteine erklimmt, sind an Seilen durch den Wald gegliitten und haben mit Ruderboot und Kanu den Hölzernen See überquert. Zur Belohnung gab es am Ziel Grillgut und Lagerfeuer im Indianertipi. An dieser Stelle allen TeilnehmerInnen vielen Dank für die rege Mitarbeit und die zahlreichen Ideen.

## JuHu unterstützt Initiative „Pro Ethik“

Sicherlich habt ihr in den Medien schon etwas vom Verein „Pro Reli e.V.“ oder dem Volksbegehren „Freie Wahl“ gehört. Die Initiative strebt an Berliner Schulen den Wahlpflichtbereich Religion/Ethik an. D.h., ihr als SchülerInnen müsstet euch dann entscheiden, ob ihr weiter den bisher gemeinsamen Ethikunterricht ODER den Religions- bzw. Weltanschauungsunterricht Lebenskunde wählt. Beides zu besuchen wäre euch dann nicht mehr möglich. Wir finden aber das Modell eines allgemeinbildenden Ethikunterrichts UND darüber hinaus frei wählbarer Angebote von Religions- bzw. Weltanschauungsunterricht entspricht der Vielfalt und den Erfordernissen des friedlichen Zusammenlebens in unserer multikulturellen Metropole sowie den Bildungsbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen.

Deswegen unterstützen wir JuHus die aufklärende Gegeninitiative „Pro Ethik“ und rufen dazu auf: Gebt „Pro Reli e.V.“ oder „Freie Wahl“ KEINE Unterschrift!!!





# Aktivitätenplaner 1. Halbjahr 2009

Wann? Wo? Wer?

Was?

Beginn:

**29.01.09**

**Termin:** Jeder letzte Donnerstag im Monat, 18 Uhr

**Ort:** Danziger Str. 50/ Museum

**Alter:** ab 12 Jahren

## Kulturpaket

Ab 2009 versorgen wir euch mit einem kompletten Kulturpaket: Filmabende, Museumsabende und Leseabende wechseln sich monatlich ab. Unsere Filmabende: spannend – witzig – auch mal fremdsprachig mit Untertitel – aktuell. Unsere Museumsabende: Technik, Foto, Geschichte und Gesellschaft werden mal genauer unter die Lupe genommen. Unsere Leseabende: gemütliches Vorlesen von Erzählungen, Gedichten und Romanen bei Keks und Kakao.

kostenfrei



Beginn:

**09.02.09**

**Termin:** 14-tägig, immer montags, 16.30 – 18.30 Uhr

**Ort:** Danziger Str. 50

**Alter:** ab 12 Jahren

## Medien- und Redaktionstreff

Beim unserem 14-tägigen Medientreff machen wir selber Medien und besuchen Medien. Wir sammeln Themen für den JuHu-Flash, machen Fotos, sprechen mit verschiedensten Menschen über Themen, über die wir berichten wollen und schreiben Beiträge. Genauso werden wir die Redaktion einer Zeitung besuchen, uns hinter die Kulissen von Rundfunk und Fernsehen begeben und einen Einblick in Filmredaktionen bekommen.

kostenfrei



Beginn:

**10.02.09**

**Termin:** immer dienstags, 16.15 – 17.45 Uhr

**Ort:** Danziger Str. 50

**Alter:** ab 12 Jahren

## Street Dance Kurs

Auch in diesem Jahr gibt's ihn wieder – unseren Street Dance Kurs. Unter professioneller Anleitung der Tanzlehrerin Liz aus der Dance Hall übt ihr die nötige Coolness und Genauigkeit, trainiert eure Fitness und studiert eine Choreographie passend zum HipHop Sound ein.

2 Euro pro Mal



Beginn:

**11.02.09**

**Termin:** immer mittwochs, 15.30 Uhr

**Ort:** Danziger Str. 50

**Alter:** ab 13 Jahren

## Hausaufgabentreff für Jugendliche

Einmal die Woche bieten wir euch an, unsere Räumlichkeiten für einen Hausaufgabennachmittag zu nutzen. Hier könnt ihr zusammen mit anderen Jugendlichen eure Hausaufgaben besprechen und nach Lösungen suchen. Ihr gestaltet diesen Nachmittag nach euren Interessen und werdet von keinem/r BetreuerIn angeleitet. Ziel ist es, durch Zusammenarbeiten und Unterstützen euer Wissen an andere weiterzugeben und so die Hausaufgaben gemeinsam zu meistern.

kostenfrei



Beginn:

**14.02.09**

**Termin:** jeder 2. Samstag im Monat, 15 Uhr

**Ort:** Treffpunkt abhängig vom Programm

**Alter:** ab 12 Jahren

## Sportnachmittag

In diesem Jahr wollen wir jeden zweiten Samstag im Monat einen Sportnachmittag veranstalten. Geplant sind, abhängig vom Wetter, Indoor- und Outdooraktivitäten. So stehen Sportarten wie Volleyball, Fußball, Tischtennis, Klettern, aber auch Fahrrad- und Kanutouren auf dem Plan. Infos zum anstehenden Sportnachmittag findet ihr auf unserer Internetseite [www.juhu-berlin.de](http://www.juhu-berlin.de).

Teilnahmebeitrag abhängig vom jeweiligen Programm



Termine:

**27.05.09**

Rechtsschulung

**05.-07.06.09**

Teamerschulung

**13.&14.06.09**

Erste Hilfe Kurs

**Alter:** ab 16 Jahren

## Teamerschulung für JuHu-Reisen

Hast du Lust, selber mal als TeamerIn bei einer JuHu-Reise mitzufahren? Dann ist unsere Teamerschulung die beste Qualifikation dafür: Wie motiviere, überzeuge und leite ich Gruppen? Mit welchen Mitteln und Methoden trage ich zu einer guten Stimmung und einem tollen Gruppenzusammenhalt bei? Wie gehe ich mit Konflikten auf Reisen um? Auf all diese Fragen finden wir während der Teamerschulung eine Antwort! Zum Abschluss gibt's die JugendleiterInnenCard, die deutschlandweit anerkannt ist.

für Mitglieder kostenfrei, sonst 75 Euro inkl. Ü/VP



[wichtig]

Schaut doch regelmäßig auf unsere Internetseite [www.juhu-berlin.de](http://www.juhu-berlin.de). Dort geben wir alle Terminänderungen und neue Aktionen bekannt!!! Schickt uns eine E-Mail mit der Bitte um Aufnahme in den Verteiler, dann bekommt ihr automatisch regelmäßig unsere News per E-Mail zugesandt. Wenn ihr den JuHu-Flash ab sofort NUR noch als PDF und nicht mehr per Post zugeschickt bekommen wollt, dann schickt uns eine E-Mail mit entsprechender Bitte an [info@juhu-berlin.de](mailto:info@juhu-berlin.de)

[wichtig]